



MedienEdition Welsch

Liebe Freunde und Fans von Lou Andreas-Salomé, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Spielfilm zu „Lou Andreas-Salomé“ ist noch aktuell, aber diesmal gibt es daneben weitere Themen, die spannend und interessant sind:

So wird gerade zu Lou Andreas-Salomés 80. Todestag am 5. Februar 2017 ein grenzüberschreitendes Symposium organisiert, zu dem uns ein Call for Papers erreicht.

Außerdem ist uns ein kleines, feines „Schmankerl“ zugeflogen: Die Max-Weber-Spezialistin Edith Hanke berichtet von einem Berührungspunkt zwischen Max Weber und Lou Andreas-Salomé!

Des Weiteren gehen wir der Frage nach, wie es um die Repräsentation von Lou Andreas-Salomés Primärtexten im World Wide Web steht.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre

Ursula Welsch
Verlegerin

Themen heute:

Spielfilm-News 1

Symposium zum 80. Todestag 1

Max Weber (1864–1920) und Lou Andreas-Salomé 2

Primärtexte von Lou Andreas-Salomé im Web 2

Spielfilm-News

Mittlerweile läuft der Spielfilm „Lou Andreas-Salomé“ in der vierten Woche in den deutschen Kinos – und von Woche zu Woche kommen mehr Kinos hinzu! Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

In München wird zwischendurch pausiert (wegen der Filmkunstwochen), aber ab 10. August wird der Film wieder im Kino Münchner Freiheit und im Kino Seefeld zu sehen sein.

Stets die aktuellen Kinos finden Sie auf unserer Startseite: <http://medienedition.de/index.php?id=2>

Die Filmkritiken fielen tendenziell sehr gut aus – was davon online verfügbar ist, haben wir auf der Website zusammengestellt: <http://medienedition.de/index.php?id=42#c286>

Der Filmverleih Wild Bunch hat uns freundlicherweise ein paar Filmplakate zur Verfügung gestellt – z.B. für Schaufenster von Buchhandlungen. Zwei davon haben wir noch zur Verfügung – wer möchte eines davon bekommen?

Bitte per E-Mail bei Ursula Welsch melden: <mailto:ursula.welsch@welschmedien.de>!

Symposium zum 80. Todestag

Am 5. Februar 2017 jährt sich Lou Andreas-Salomés Todestag zum 80. Mal. Aus Anlass dieses Jubiläums findet ein internationales Symposium mit dem Titel „Lou Andreas-Salomé: Kosmopolitin auf Zwischenwegen“ statt. Es findet vom 9. bis 11. Februar 2017 in Straßburg statt und ist gemeinsam initiiert und organisiert von den Professorinnen Britta Benert, Universität Straßburg, und Romana Weiershausen, Universität des Saarlandes.

Der Fokus der Tagung liegt vor allem auf komparatistischen Fragestellungen, wie z.B. der Eigenständigkeit und Vielschichtigkeit ihres Werks, der Interdisziplinarität ihrer Themen und der Internationalität ihrer Denk- und Erzählansätze.

Interessierte – auch Nachwuchswissenschaftler – können sich bis zum 1. September 2016 mit einem Exposé bewerben. Der wissenschaftliche Beirat wird bis Oktober 2016 darüber entscheiden, welche Vortragsvorschläge Berücksichtigung finden werden. Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Die Beiträge des Symposiums werden im Verlag MedienEdition Welsch publiziert.

Weitere Informationen unter: <http://medienedition.de/index.php?id=126>

Max Weber (1864–1920) und Lou Andreas-Salomé

Eine direkte Begegnung zwischen Lou Andreas-Salomé und Max Weber, einem der Gründerväter der deutschen Soziologie, hat es nicht gegeben, wohl aber eine literarische Wahrnehmung. In den wenigen überlieferten Handexemplaren Max Webers findet sich das kleine Bändchen „Die Erotik“ (1910) von Lou Andreas-Salomé mit einer Randbemerkung von Max Webers Frau Marianne Weber (1870–1954), die eine bekannte Vertreterin der bürgerlichen Frauenbewegung war. Daneben finden sich Lesespuren, die von beiden stammen dürften.

Das Experimentieren mit erotisch unkonventionellen Lebensformen beschäftigte das Ehepaar Weber spätestens seit 1907, wo nähere Freunde, insbesondere unter dem Einfluss des Freud-Anhängers Otto Gross, die bürgerliche Ehe und Familie in Frage stellten und nach neuen Formen des Zusammenlebens suchten. Max Weber widmet der Erotik als einem eigenständigen Lebens- und Wertbereich mehrere Seiten in seiner berühmten „Zwischenbetrachtung“ (1915/20). Dort gibt es die stärksten Anklänge an die Ausführungen von Lou Andreas-Salomé: die Bestimmung der Erotik als dem „Werktag am alltäglichen Leben“ scheinbar „Entgegengesetztesten“ (Andreas-Salomé) bzw. als einer „außeralltäglichen Sphäre“ (Weber); die Behauptung einer inneren Verwandtschaft von „Kunsttrieb und Geschlechtstrieb“ (Andreas-Salomé) bzw. von Kunst und Erotik durch ihre Nähe „zum Zufälligen, Kreatürlichen, vom Sinn Ablenkenden“ (Weber) und schließlich – wo beide fast identische Formulierungen benutzen – das „Sublimieren des Sexuellen“ durch den Intellekt (Andreas-Salomé) bzw. die „Sublimierung“ der Sexualität im Zuge der „Rationalisierung und Intellektualisierung der Kultur“ (Weber).

Edith Hanke (München)

Nachtrag:

Die oben erwähnte Anstreichung findet sich im Schlusskapitel des Bändchens neben dem Satz: „Denn nicht das ist das Höchste und Seltenste, das Niedagewesene zu finden, das Unerhörte zu künden, sondern das alltäglich Gewordene, das allen Gegebene, aufzutun zur ganzen Fülle seiner Möglichkeiten im Menschegeist.“

Primärtexte von Lou Andreas-Salomé im Web

Seit 2008 sind die bis dahin publizierten Texte von Lou Andreas-Salomé urheberrechtsfrei und können jederzeit ohne Lizenzgebühren neu publiziert werden. Das hat eine große Welle an Nachdrucken – z.T. als Faksimiles und z.T. etwas modernisierten Texten – nach sich gezogen.

Unsere Edition hebt sich davon ab, da sie neue Zusammenstellungen bietet, wie z.B. die thematisch kombinierten Essays, und weil – in enger Zusammenarbeit mit dem Lou Andreas-Salomé Archiv Göttingen – die Primärtexte mit eventuell vorhandenen Vorstufen abgeglichen werden können. Um die Nutzung als Studienausgabe zu fördern, werden die Texte z.B. um zeitgenössische Rezensionen oder inhaltlich relevante Versionen des Primärtexts ergänzt.

Für die aus dem Nachlass neu herausgegebenen Texte, wie z.B. „Der Gott“ und „Jutta“, die noch dieses Jahr erscheinen werden, entsteht ein neues Urheberrecht von 25 Jahren.

Aber zurück zu den „alten“ Primärtexten:

Die Erzählungen und Romane von Lou Andreas-Salomé rechnen zum zentralen Textbestand der Literatur der Moderne und sind damit Teil des Referenzkorpus der deutschen Literatur. Insofern finden sie sich in verschiedenen (wissenschaftlichen) Web-Archiven:

1. **Deutsches Textarchiv** – ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: Im DTA wird ein disziplinen- und gattungsübergreifenden Grundbestand deutschsprachiger Texte aus dem Zeitraum von ca. 1600 bis 1900 bereitgestellt. Die Textauswahl erfolgte aufgrund wissenschaftlicher und literaturhistorischer Kriterien.

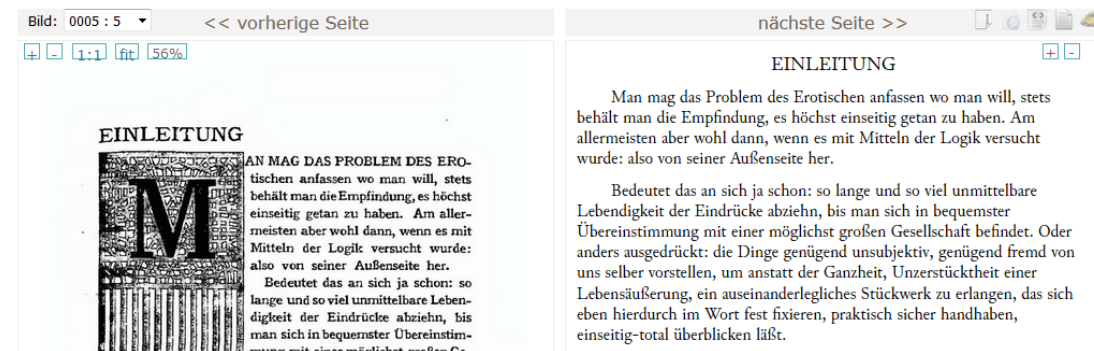
Die Texte im DTA verfügen in aller Regel sowohl über ein Faksimile als auch über eine Transkription und können in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden (XML, HTML, Text).

Von Lou Andreas-Salomé sind verfügbar:

Fenitschka/Eine Ausschweifung (1899) und Die Erotik (1910):

http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/andreas_fenitschka_1898

http://www.deutschestextarchiv.de/book/show/andreas_erotik_1910



2. **Internet-Archives** – das kostenfreie Archiv des Internet:

Unter den Beiträgern für die Internet-Archives finden sich viele amerikanische und kanadische Universitäten, aber auch das Google-Books-Projekt und Vereinigungen wie European Libraries und sogar die Rockgruppe „Greatful Dead“.

Von Lou Andreas-Salomé finden sich dort: „Im Kampf um Gott“, „Henrik Ibsens Frauen-Gestalten“, „Friedrich Nietzsche in seinen Werken“, „Ruth. Erzählung“, „Aus fremder Seele“, „Ma. Ein Porträt“, „Menschenkinder. Novellencyclus“ und „Die Stunde ohne Gott“, „Narzißmus als Doppelrichtung“, „Mein Dank an Freud“ – alle als Faksimiles und zum Download in verschiedenen Formaten:

<https://archive.org/search.php?query=creator%3A%22Lou+Andreas-Salom%C3%A9%22> und

<https://archive.org/search.php?query=creator%3A%22Andreas-Salom%C3%A9%2C+Lou%2C+1861-1937%22>



3. Auch die deutschen Universitätsbibliotheken haben längst begonnen, ihre Bestände zu digitalisieren; in Bezug auf die Primärtexte von Lou Andreas-Salomé ist vor allem die UB Düsseldorf zu nennen mit drei Werken in Faksimileform:

Der Teufel und seine Großmutter

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-3785>

Menschenkinder

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-65126>

Rainer Maria Rilke

<http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/urn/urn:nbn:de:hbz:061:1-4303>

Wir werden diese Links auf unserer Website publizieren – wer weitere Primärtexte vom Lou Andreas-Salomé im Web kennt, kann sie uns gerne melden!

Schreiben Sie uns! Wir möchten mit unserer Website zu Lou Andreas-Salmé ein Forum der Information und des Austauschs schaffen und wünschen uns daher eine rege Beteiligung. Egal, ob allgemeine Informationen, Literaturhinweise oder Tipps – wir freuen uns über jeden Beitrag und auf alles, was Sie zum Thema LAS für interessant und wichtig halten.

Am besten nutzen Sie für Ihre Mitteilungen das vorbereitete Kontaktformular:
<http://www.medienedition.de/lou-andreas-salome/index.php?id=11>

Impressum

MedienEdition Ursula Welsch
Tachenseestr. 6
D-83373 Taching am See
Tel. +49-(0)8681-47 18 52
E-Mail: [ursula.welsch @ welschmedien.de](mailto:ursula.welsch@welschmedien.de)

Dies ist der Newsletter zu Lou Andreas-Salomé und der MedienEdition Welsch, in dem wir für Sie über neue Bücher, Veranstaltungen, Medien, Rezensionen – kurz: alles aktuell Wissenswerte rund um »LAS« informieren.

Dieser Newsletter darf als Ganzes jederzeit weiter verteilt werden. Sollten Sie Auszüge daraus übernehmen wollen, ist aus urheberrechtlichen Gründen eine gesonderte Genehmigung erforderlich.

Abbestellen: Wenn Sie diesen kostenlosen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Hinweis „Abbestellen NL LAS“!